

Aus für My Migros

Migros Aare stellt Online-Supermarkt ab

Der Detailhändler gibt My Migros auf. Davon betroffen sind 130 Mitarbeitende bei der Migros und 140 Fahrer der Post-Tochter Notime.



[Julian Witschi](#)

Publiziert: 17.08.2023, 21:14





Ein Elektrofahrzeug für My Migros auf Auslieferung in Bern: Das hat nicht rentiert.

Foto: PD

Frische Lebensmittel online bestellen, schnelle Lieferung per Elektrofahrzeug aus einer regionalen Migros-Filiale zu einem wählbaren Ein-Stunden-Zeitfenster: Mit diesem Konzept lancierte die Migros Aare 2019 My Migros. Doch rentiert hat dieser Online-Supermarkt nicht. Das Pilotprojekt wird per Ende September eingestellt, wie die Migros Aare mitteilt. Der orange Riese konzentriert sich auf das interne Alternativangebot Migros Online.

Betroffen vom Aus für My Migros sind rund 130 Mitarbeitende: 110 «Pickerrinnen und Picker», welche die Einkäufe für die Kundschaft in neun Filialen der Migros Aare und zwei Filialen der Migros Zürich zusammenstellen, sowie Mitarbeitende im Backoffice.

Die Migros suche für sie eine Anschlusslösung, auch bei anderen Migros-Betrieben und Partnerunternehmen, heisst es. Sie nehme ihre Verantwortung als soziale Arbeitgeberin wahr. Es liege ein gültiger Sozialplan vor. Wo trotz aller Bemühungen keine Anschlusslösung gefunden werden könne, seien aber Kündigungen nicht ausgeschlossen, sagt ein Sprecher auf Anfrage.

Auch Post-Tochter betroffen

Betroffen sind 140 Fahrerinnen und Fahrer von Notime. Die Gewerkschaft Syndicom fordert, dass die Post-Tochter Auswirkungen auf die Mitarbeitenden so tief wie möglich hält. Dank starkem Wachstum von Notime in anderen Bereichen könne dies sichergestellt werden.

Tatsächlich bestätigt Notime, dass sie das Geschäft im E-Commerce ausbaue und alle Mitarbeitenden, die für My Migros unterwegs sind, weiterhin beschäftigen könne. Allerdings werden bis zu 15 Angestellte einen neuen Arbeitsort erhalten. Die betroffenen Fahrerinnen und Fahrer sind an unterschiedlichen Standorten tätig: Aarau, Bern, Biel, Solothurn, Spreitenbach/Baden, Thun, Zofingen/Oftringen und Zürich.

Gäumanns Leshop-Alternative

My Migros war noch unter der Ägide des langjährigen Migros-Aare-Chefs Anton Gäumann gestartet. Das Pilotprojekt expandierte nach Zürich und machte somit auch dem internen Onlinepionier Leshop Konkurrenz, der 2020 zu Migros Online wurde. Diese liefert aus zentralen Lagern mit der Post aus. Nachdem sich die Migros vor zwei Jahren von Gäumann getrennt hatte, wurde das Liefergebiet von My Migros verkleinert, wie die «SonntagsZeitung» publik machte.

My Migros habe sich zwar laufend weiterentwickelt und habe insgesamt über

30'000 Kundinnen und Kunden erreicht, heisst es nun. Aber trotz neuer Liefergebühren und optimierter Prozesse seien die Erwartungen an die Wirtschaftlichkeit nicht erfüllt worden.

«Wie es dem Wesen eines Pilotprojekts entspricht, gilt es, nach einer gewissen Zeit Bilanz zu ziehen und sich entweder für eine Ausweitung oder ein Ende des Projekts zu entscheiden.» Letzteres ist nun der Fall. Man habe aber viele wertvolle Erfahrungen sammeln können, die bei Migros Online einfließen würden.

Julian Witschi ist Wirtschaftsjournalist im Ressort Bern. Er hat über 20 Jahre Berufserfahrung und wurde mit einem Swiss Press Award ausgezeichnet. [Mehr Infos](#)

 @JWitschi

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

3 Kommentare

1. Monat gratis testen, danach ~~CHF 15.–~~ **CHF 9.90 pro Mt.** für 1 Jahr

Jetzt profitieren

